

„DENKMAL UND SCHULE – ERLEBNIS DENKMAL“

Infopaket für Grundschullehrer/innen

INHALT

- A Gisela Neubert: Bezug zum Lehrplan Plus für die Grundschule
- B Wolfgang Weise: Denkmalpflege und Nachhaltigkeit
- C Wolfgang Weise: Ablauf des Projektes
- D Checkliste für die Lehrer/innen

A Gisela Neubert, Ludwig-Steub-Grundschule in Aichach: Bezug zum Lehrplan Plus für die Grundschule

Für die 3. Klassen der Ludwig-Steub-Grundschule in Aichach ist das Projekt „Denkmal und Schule“ bereits fester Bestandteil im Rahmen des *Heimat- und Sachkundeunterrichts* geworden. Das Projekt wird von den Architekten Plöckl, Aichach, begleitet. Die Kinder lernen von den Experten die vielfältigen Besonderheiten ihrer Heimat- bzw. Schulstadt kennen. Sie werden für die Verknüpfung von Altem und Neuem sensibilisiert.

Das Projekt kann folgenden Lernbereichen zugeordnet werden:

Lernbereich 4: Ziele und Wandel – 4.1. Zeitbewusstsein und Orientierung in der Zeit

Kompetenzen

- Unterscheidung für größere Zeiträume, Einordnung und Beschreibung von Ereignissen, Zeiträumen und Veränderung
- Dokumentation und Darstellung wichtiger Ereignisse und Zeitabschnitte aus der Geschichte des Wohnortes oder der Region (z.B. auf einer Zeitleiste)

Inhalte zu den Kompetenzen

- Allgemein: Zeiteinteilung und Zeiträume: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft; Jahr, Jahrzehnt, Jahrhundert, Jahrtausend, Epoche
- Speziell: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Heimat- und/oder Schulortes

Zur Geschichte der Stadt eignen sich Stadtführung, Begegnungen an originalen Plätzen oder ein Museumsbesuch. Anschließend Vertiefung durch außerschulische Experten wie z.B.

Architekten/innen: Allgemeine Informationen über Baukultur, Denkmäler und detaillierte Informationen über einzelne Bauwerke in der Stadt. Die Schüler/innen besuchen daraufhin mit den Architekten/innen ein ausgewähltes Gebäude. Beobachtungsaufträge und Erkundungen in nicht allseits zugänglichen Ecken bringen den Kindern das Gebäude näher. Dabei wird ihr Blick für die Besonderheiten der Baukultur aus früheren Zeiten geschult.

Das Projekt ist auch für den *Kunstunterricht* gut geeignet: Gegenüberstellung von Altem und Neuem; Begegnung mit Originalen, z.B. im Atelier oder im Museum, schult die Wertschätzung Dingen gegenüber, ob alt oder neu, und fördert eine emotionale Bindung zu den Objekten.

Auch im Fach *Deutsch* kann die Thematik behandelt werden. In den Denkmälern befinden sich bisweilen schriftliche Zeugnisse aus der Vergangenheit. Auch hier sind Gegenüberstellung mit der Gegenwart für Kinder sehr interessant.

Die Kinder halten die Ergebnisse des Projekts „Denkmal und Schule“ in ihrem „Heimatheft“ fest, das die Schüler/innen durch die ganze Grundschulzeit begleitet.

B Wolfgang Weise: Denkmalpflege und Nachhaltigkeit

Auf Initiative des Augsburger Architekten Wolfgang Weise läuft das Projekt „Denkmal und Schule“ in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Architektenkammer seit 2007. Die Kammer gewährt den externen Denkmalexpertern eine Aufwandspauschale in Höhe von 200,00 EUR. Bei dem Projekt machten bisher hauptsächlich Grundschulen mit, seit dem Schuljahr 2014/15 auch vereinzelt Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien. Seit dem Start haben ca. 100 Grundschulen mit 180 Projekten und 100 Denkmalexpertern mitgemacht. Die regionale Presse hat einige der Projekte begleitet. Mehr Infos zu dem Projekt finden Sie auch unter www.denkmalschulen.de

Einführung in die Thematik zur Bedeutung der Denkmalpflege und Denkmäler im Ort mit einer Fachkraft der praktischen Denkmalpflege zusammen mit einem/er Lehrer/in. Anschließend erkunden die Schüler/innen ein Denkmal, das gerade saniert wird (Zeitaufwand inkl. Vorbereitung ca. 12 Stunden für 3 Doppelstunden).

Ziel ist es, eine Wertschätzung bei den Schülern/innen gegenüber historischen Gebäuden zu erzeugen. Eine bauliche Anpassung an die Gegenwart erfordert einen respektvollen Umgang mit dem Gebäude. Moderne Anforderungen (wie ganz gerade Wände oder verdeckte Leitungsführungen) sollen hinterfragt werden.

Den Schüler/innen erfahren, dass komplizierte und komplexe Lebenssachverhalte gut ausgebildete Fachkräfte erfordern und dass trotz mancherlei Beschränkungen kreative und passgenaue Lösungen (im Team) gefunden werden können.

Eine Anmerkung aus der Enzyklika "Laudato si" von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus: *“Nr. 232: Nicht alle sind berufen, direkt in der Politik zu arbeiten, doch im Schoß der Gesellschaft keimt eine zahllose Vielfalt von Vereinigungen auf, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, indem sie die natürliche und städtische Umwelt schützen. Sie kümmern sich zum Beispiel um ein öffentliches Objekt (ein Bauwerk, einen Brunnen, ein verwahrlostes Denkmal, eine Landschaft, einen Platz), um etwas, das allen gehört, zu schützen, zu sanieren, zu verbessern oder zu verschönern. In Ihrer Umgebung entwickeln sich Bindungen oder werden solche zurückgewonnen, und es entsteht ein neues örtliches soziales Gewebe. So befreit sich eine Gemeinschaft von der konsumorientierten Gleichgültigkeit. Das schließt die Bildung einer gemeinsamen Identität ein, einer Geschichte, die bleibt und weitergegeben wird. Auf diese Weise wird für die Welt und die Lebensqualität der Ärmsten gesorgt, mit einem solidarischen Empfinden, das zugleich das Bewusstsein ist, in einem gemeinsamen Haus zu wohnen, das Gott uns anvertraut hat ...”*

C Wolfgang Weise: Vorbereitung und Ablauf des Projektes

Externen Experten können Architekten/innen, Ingenieure/innen, Kunsthistoriker/innen oder auch Restauratoren/innen sein. Ihre Beiträge sollen folgende Inhalte abdecken:

- Denkmäler im Nahbereich der Schule (ein bis zwei Schulstunden)
Informationen zu den Gebäuden; Hinweise auf die Vielfalt der Denkmallandschaft: Bauern-, Wohn- und Handwerkerhäuser, Kirchen, Burgen, Schlösser, Brücken, Ensembles, Marktplätze, Gärten u.v.m. Denkmäler gehören zur Heimat und sind identitätsstiftend.
- Führung durch ein Denkmal (zwei Schulstunden)
Alte Gebäude sind spannende Objekte für Untersuchungen, Detektivarbeit und Spurensicherung. Die Schüler/innen werden aufgefordert, selber Abmessungen vorzunehmen und das Gebäude zu untersuchen. Sie verhalten sich in der Regel sehr diszipliniert, so dass man mit ihnen auch auf Baustellen gehen kann. Begleitung von interessierten Eltern erwünscht (eine Aufsichtsperson/sechs Schüler/innen empfohlen).

- Beispiele aus der Erhaltungspraxis eines Denkmals (ein bis zwei Schulstunden)
Gespräche mit Architekten/innen und Handwerkern/innen zu ihrem Berufsbild und zu ihren Erfahrungen, aus dem „alten Glump“ etwas Schönes zu gestalten. Thema: Nachhaltigkeit

Der Zeitaufwand für die externen Experten/innen beträgt inkl. Vorbereitung und Durchführung ca. 12 bis 15 Zeitstunden. Die beteiligten Lehrer/innen und Schüler/innen entwickeln aus den Informationen durch die Experten Ideen, was sie mit ihren Kräften zum Erhalt eines Denkmals beitragen können.

Ergebnisse – Beispiele

- Schüler/innen entwickeln eine Denkmal-Rallye durch das Gebäude.
- Schüler/innen in Mindelheim haben durch den Verkauf von selbst gestalteten Buttons 1000 EUR eingenommen und das Geld dem Bürgermeister überreicht.
- Eine Schule in Simbach hat einen immerwährenden Denkmalkalender gestaltet mit Bildern und Interviews von den Schülern/innen mit den Bewohnern/innen der Denkmäler.
- Eine Schule in Eisenberg hat ein Theaterspiel über die Ausbildung von Knappen und Rittern aufgeführt.
- In Piflas haben sich die Schüler/innen mit den mittelalterlichen Lebensumständen beschäftigt (Kleidung, Essen und Trinken, Wohnen u.v.m.) und ein umfangreiches Geheft gestaltet
- Die Centerville-Schule in Augsburg hat einen Kirchenführer für St. Judas Thaddäus gestaltet und Kirchenfenster, die man kaum sehen kann, nachempfunden und ihm Kirchenraum aufgehängt

Die Berichte aller teilnehmenden Schulen sowie Unterrichtsmaterial liegen unter www.denkmalschulen.de zum Download bereit.

D Checkliste für die Lehrer/innen

Informationen zu dem Projekt

- Erlebnis Denkmal. Hrsg. Staatsinstitut für Schulqualität, Bayerische Architektenkammer, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege. Kastner Verlag 2010. ISBN 978 3941951815
In vielen Schul-Bibliotheken vorhanden. Im Buchhandel Sonderpreis für Lehrer/innen
- www.denkmalschulen.de. Auf dieser Seite finden Sie auch die Schulen in Ihrer Nähe, die das Projekt bereits durchgeführt haben.

Kontakte zu externen Denkmalexperten

- Bayerische Architektenkammer, matzig@byak.de, Tel. 089 13988056
- Örtliche Denkmalschutzbehörde, in der Regel beim Landratsamt, bei größeren Gemeinden bei der Kommune oder über den/die Bürgermeister/in
- Eigentümer/in eines Denkmals (persönliche Kontakte). Denkmäler findet man über den Bayerischen Denkmalatlas des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Ablauf

Ist eine Denkmalfachkraft gefunden, dann kann das Projekt beginnen. Die Schüler/innen sollen für die erste Stunde Fragen vorbereiten zu Themen, die sie von dem/der Experten/in wissen möchten: Zu Denkmälern, zur Denkmalpflege, zum Berufsbild u.v.m. Aus den Fragen und Antworten kann im Anschluss ein Kompendium zusammengestellt werden.

Der/die Experte/in sollten sich am besten vorab einen Überblick zu Denkmälern in der Nähe der Schule, auf dem Schulweg oder in der Nähe des Wohnortes der Schüler/innen verschaffen, ideal sind mehrere Gebäude (ein Gebäude auf zwei Schüler/innen).

1. Doppelstunde

Tafelanschrift: Artikel I des Denkmalschutzgesetzes „Denkmale sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt“.

Jede/r Schüler/in erhält ein Bild von einem Denkmal und einen Kurztext über ein Denkmal (nicht identisch mit dem Bild). Die Schüler/innen lesen der Reihe nach die Kurztexte vor, die Denkmalfachkraft skizziert das beschriebene Merkmal und der/die Schüler/in mit dem dazu passenden Bild hängt das Bild zusammen mit dem Text an die Tafel.

2. Doppelstunde

Lehrer/in und Denkmalfachkraft besichtigen gemeinsam vorab ein ausgewähltes Denkmal zur Vorbereitung von Arbeitsblättern zum Erkunden des Denkmals. Beispiele dazu in der Publikation „Erlebnis Denkmal“ (s. S. 3 „Informationen zu dem Projekt“) oder unter www.denkmalschulen.de

3. Doppelstunde

Dieses Modul gestaltet v.a. die Denkmalfachkraft. Das Fachwissen lässt sich dabei am besten vermitteln, indem man die Schüler/innen möglichst viel selber tun lässt. Beispiele dazu in der Publikation „Erlebnis Denkmal“ (s. S. 3 „Informationen zu dem Projekt“) und unter www.denkmalschulen.de (Jahresberichte)

Anschließend verarbeiten die Kinder und Jugendlichen das gesammelte Material. Ideen s. S. 3 „Ergebnisse – Beispiele“ oder unter www.denkmalschulen.de

Fazit

Die Schüler/innen sollen bei diesem Projekt lernen, dass es sich lohnt, alte Gebäude/Denkmäler zu erhalten und dass man diese mit behutsamen Sanierungsmaßnahmen gut in die Zukunft bringen kann. Sie lernen, dass damit ein einmal entstandenes Gebäude auch lange genutzt werden kann (Frage der Nachhaltigkeit) und dass Eingriffe in die Bausubstanz (wie ganz gerade Wände) immer hinterfragt werden sollen und damit auch eigene Bedürfnisse (Suffizienz). Sie lernen, dass es sich lohnt, Denkmäler zu erhalten.

Interessierte Lehrer/innen wenden sich an Wolfgang Weise, info@denkmalschulen.de, Tel. 0821 565523 oder 0177 3184082 oder Katharina Matzig, Bayerische Architektenkammer, matzig@byak.de, Tel. 089 13988056.

Projektbeginn und Projektverlauf nach Vereinbarung.